

Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **36 (1928)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

trotz aller Bemühungen ansehnliche Massen Obst verschleudert. Es ist bekannt, daß 1927 ungefähr 10 Millionen Liter Most wegen Absatzstockung in Schnaps verwandelt und daneben noch große Mengen ins Ausland abgeschoben wurden, oft zu Verlustpreisen, damit die Fässer leer wurden für die neue Ernte. In andern Jahren war es ähnlich. Unsere Obstbauern erlitten durch solche Obstverwertung große Verluste, und unserer Bevölkerung wurden wertvolle Nahrungsmittel entzogen. — Weiter blickende Männer sind heute schon in Sorge, was mit der unter Umständen recht reichen Ernte 1929 und der folgenden Jahre geschehen soll, da unsere Ernten im Wachsen begriffen sind. — Alkohol kann aus Abfällen der Industrie in großen Mengen billig hergestellt werden. Zur Schnapsbereitung sind unsere Äpfel und Birnen viel zu gut.

In unsern Obsternten liegt ein großer Reichtum. Man weiß heute, daß Obst kein Luxus, sondern ein wertvolles Nahrungsmittel ist. Unser Klima macht unser Land für den Obstbau besonders geeignet. Es gilt, dieser wichtigen einheimischen Produktion ganz anders Sorge zu tragen als

bisher. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß wir auf keine andere Weise wirkungsvoller den Nutzen vorhandener Güter erhöhen, gedankenloser Verschleuderung entgegenzutreten, unsere Einfuhr verkleinern und unsere Volkskraft steigern können, als durch gute Ausnützung unserer Obsternten.

Statt weiter zu klagen, wollen wir zusammenstehen, um entschlossen das Nötige zu tun.

Der Produzent muß stärker als bisher seinen Obstbau auf Qualitätserzeugung umstellen; an vielen Orten hat der Bauer noch zu wenig gehört auf die trefflichen Anleitungen seiner Führer und Berater.

Daneben soll der Konsument Obst und insbesondere Schweizerobst anders schätzen lernen; im vermehrten Verbrauch von Frischobst und von dem gesunden, alle wertvollen Bestände des Obstes in angereicherter Form enthaltenden Süßmost (an Stelle der vielen wertlosen Kunstgetränke und fremden Weine) liegen neue große Absatzmöglichkeiten neben den bereits bestehenden, die unserem Obstbau Hilfe bringen und zugleich der Volksgesundheit in wertvollster Weise zugute kommen.

Vom Büchertisch.

Fortschritte der Gesundheitsfürsorge. — Der große, ständig wachsende Umfang der Gesundheitsfürsorge in Deutschland macht bereits seit längerer Zeit eine laufende übersichtliche Berichterstattung über die weitverzweigten Teilgebiete der Fürsorgetätigkeit zu einer dringenden Notwendigkeit. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß nunmehr ein Organ, das die gesamte Gesundheitsfürsorge erfaßt, erschienen ist: die Zeitschrift „Fortschritte der Gesundheitsfürsorge“. Sie gibt allen fürsorgereich Tätigen und Interessierten einen regelmäßigen Ueberblick über die neuesten Probleme, Methoden und Ergebnisse der klinischen und fürsorgereichen Forschung sowie Anregungen für die praktische Arbeit. Neben allgemeinen Fragen kommen stets

die Spezialprobleme, die jeweils im Vordergrund des Interesses stehen, zur Erörterung, wie etwa die Erholungsfürsorge, die soziale Krankenhausfürsorge, die ländliche Gesundheitsfürsorge u. a. m.

Die „Fortschritte“ stellen somit ein übersichtliches Nachschlageheft dar, das es ermöglicht, trotz angestrenzter fürsorgereicher, pflegerischer oder Lehrtätigkeit, mit der schnellen Ausdehnung der Gesundheitsfürsorge in jeder Beziehung Schritt zu halten.

Der Preis der monatlich einmal erscheinenden Zeitschrift beträgt 2 Rm. vierteljährlich, zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 5, Frankstr. 3, zu richten.